

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 59 (1988)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen : Mitteilungen der Verlage

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

### Mitteilungen der Verlage

*Martin Kleene/Martin Zint*

#### **Die Welt der Flüchtlinge**

Arbeitshilfe für Schule, Gemeinde und Bildungsarbeit. 32 Seiten Arbeitshilfe plus Spiel, zirka DM 15.-. ISBN 3-7841-0410-X.

Die Arbeitshilfe informiert darüber, warum so viele Menschen (15 Millionen) gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und welche Probleme sie haben. Durch die Darstellung von Einzelschicksalen wird deutlich, dass jeder dieser Flüchtlinge eine ganz persönliche Geschichte hat. Ein eindrucksvolles «Asyl-Spiel» vermag die Identifikation mit der Lebenssituation von Asylbewerbern zu fördern.

**Autoren:** Martin Kleene, Öffentlichkeitsreferent in der Auslandsabteilung des Deutschen Caritasverbandes; Martin Zint, Medienpädagoge und freier Journalist.

**Zielgruppen:** Lehrer, Bildungsreferenten, Jugendgruppen, Dritte-Welt-Gruppen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Helfer in der Flüchtlingsarbeit.

*Maria S. Rerrich*

#### **Balanceakt Familie**

Zwischen alten Leitbildern und neuen Lebensformen. Zirka 220 Seiten, mit 10 Abbildungen, zirka DM 28.-. ISBN 3-7841-0411-8.

Die gängigen Konzepte der Familientherapie, -soziologie und -politik sind von einem «Krisen-Paradigma» bestimmt.

Demgegenüber weist die Autorin nach, dass die gegenwärtigen Entwicklungen von Ehe und Familie nicht als «Krise» individualisiert werden können, sondern als folgerichtiger Schritt im Modernisierungsprozess strukturell verstanden werden müssen: als Vollendung der Leitwerte moderner Gesellschaften, Individualität, Autonomie, Gleichheit und Gerechtigkeit – im Konzept der bürgerlichen Familie bis vor Jahrzehnten insbesondere von Frauen kaum lebbar – gewinnen in der Gegenwart aus veränderten Alltagserfahrungen ihre Dynamik und werden gegen überkommene Leitbilder eingefordert. Das Buch zeichnet diesen historischen Prozess nach und verdeutlicht die schwieriger gewordenen, von Frauen wie von Männern und Kindern abverlangten Balanceakte zwischen Familiendeal, eigenen Lebensentwürfen und alltäglichen Anforderungen.

**Autorin:** Maria S. Rerrich ist Soziologin und arbeitet derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Sonderforschungsbereich der Universität München.

**Zielgruppen:** Studenten und Dozenten an Fachhochschulen und Universitäten, Familientherapeuten und -soziologen, Familienpolitiker.

*Vera Bernard-Opitz/Günter Blesch/Karin Holz*

#### **Sprachlos muss keiner bleiben**

Handzeichen und andere Kommunikationshilfen für autistisch und geistig Behinderte. Zirka 160 Seiten, zirka DM 20.-. ISBN 3-7841-0403-7.

Das vorliegende Buch hat das Ziel, allen, die an der Erziehung von autistisch und geistig Behinderten beteiligt sind, einen Einblick in alternative Kommunikationshilfen zu geben sowie konkrete Schritte zur Entwicklung von Handzeichen aufzuzeigen. Die Handzeichen (330 Fotos) wurden unter dem Aspekt der Fähigkeiten und Interessen von geistig Behinderten und Autisten ausgewählt.

**Autoren:** Mitarbeiter im Psychologischen Dienst der Johannes-Anstalten Mosbach.

**Zielgruppen:** Eltern von betroffenen Kindern und Jugendlichen, Psychologen, Erzieher und Studenten an (Fach)-Hochschulen.

Die drei Bücher stammen aus dem Lambertus Verlag, Freiburg (BRD).

*Lydia Guyer-Bucher*

#### **Als Wendelin kam**

Zeichnungen von Cornelia Ziegler, 64 Seiten, gebunden, Fr. 15.80. Blaukreuz-Verlag, Bern.

«Sandro, hättest Du Freude, wenn Wendelin zu uns käme? Seine Mutter ist krank. Sein Vater kümmert sich nicht um ihn.» – «Meinetwegen» sagte ich. Ich konnte damals noch nicht wissen, was für Überraschungen und welch ein Durcheinander Wendelin bringen würde...

Dieses Buch fürs erste Lesealter ist in der Ich-Form geschrieben. Erzähler ist Sandro, der plötzlich mit der Situation konfrontiert wird, dass ein fremder Bub, der fünfjährige Wendelin, als Pflegekind in seine Familie kommt. Die Autorin spürt behutsam den Gefühlen eines Pflegekindes und seiner Pflegefamilie nach. Lydia Guyer wohnt in der Nähe von Luzern. Sie hat selber ein Pflegekind betreut. (Ab 6 Jahren.)

*Dr. Alfred Bierach*

#### **Von Nachtmenschen und Siebenschläfern**

Noch nicht allzulange ist es her, dass man argumentierte, der Vormitternachts-Schlaf sei der gesündeste. Diese Volksweisheit hält allerdings einer wissenschaftlichen Untersuchung nicht stand. Eingehende Tests haben gezeigt, dass das Schlafbedürfnis und die Schlafgewohnheiten bei jedem Menschen verschieden sind. Es gibt Leute, die kommen mit drei bis vier Stunden Schlaf pro Nacht absolut aus, andere wiederum brauchen acht bis zehn Stunden Ruhe, damit sie am nächsten Tag wieder frisch und munter sind. Viel wichtiger als die Schlafdauer ist, wie lange die Zeiträume des Tiefschlafs sind. Diese Schlafphasen entscheiden darüber, ob sich Geist und Körper regenerieren, wieder auftanken können. Dies gilt für alle Menschen unabhängig vom Alter. Deshalb trifft auch die landläufige Meinung nicht zu, besonders Kinder bedürfen einer langen Nachtruhe. Solche und eine Fülle weiterer nützlicher Informationen und Tips für besseres Schlafen hat Dr. Alfred Bierach, praktizierender Psychotherapeut, in seinem Buch «Wie sie sich bessert...» veröffentlicht. Das ebenso interessante wie unterhaltsame Werk ist im ECON-Verlag erschienen und im Buchhandel und am Kiosk erhältlich. Richtpreis: Fr. 9.80.

*Thomas Klie*

#### **Heimaufsicht – Praxis, Probleme, Perspektiven**

Eine rechtstatsächliche Untersuchung zur Aufgabenwahrnehmung der Heimaufsicht nach dem Heimgesetz. 14,8 x 21 cm, 318 Seiten, gebunden, mit Abkürzungsverzeichnis auf dem Lesezeichen, DM 58.-. September 1988, Curt R. Vincentz Verlag, Hannover, ISBN 3-87870-238-8, Best.-Nr. 18024.

Der bekannte Fachautor und Jurist Thomas Klie – mit Studium der evang. Theologie und Soziologie und praktischer Erfahrung aus der Altenpflege –, der sich intensiv mit dem Recht der Altenhilfe, den Problemen des Gesundheitswesens, des Sozialrechts, der Verwaltungswissenschaft und der Organisationsentwicklung in diesem Feld befasst, stellt sich nach dreizehn Jahren Heimgesetz konsequent die Fragen: Konnten die angestrebten Ziele erreicht werden? Hat das Gesetz die hohen Erwartungen erfüllt, zur Verbesserung beigetragen und die Lebenssituation vor allem älterer Menschen geändert?

Wer sich auskennt, weiß, dass vieles noch im argen liegt. Die rechtstatsächliche Untersuchung Klies zur Arbeit der Heimaufsicht ist eine Pionierat, denn erstmals wird hier am Beispiel eines Bundeslandes (Hamburg) in das Dunkelfeld des Rechtsgebietes Heimgesetz hineingeleuchtet.

*Silvia Staub-Bernasconi*

#### **Soziale Probleme — Dimensionen ihrer Artikulation**

Umrisse einer Theorie Sozialer Probleme als Beitrag zu einem theoretischen Bezugsrahmen Sozialer Arbeit. 284 Seiten, Fr. 28.— (1983), ISBN 3-7253-0194-8, Verlag Rüegger.

Es scheint, dass die Diskussion einer «Theorie Sozialer Probleme» in eine Sackgasse geraten ist. Die Konzeptualisierungsversuche hin und her zwischen der Vorstellung, dass Soziale Probleme mit sozialer Abweichung, Desorganisation oder sozialer Verelendung u.a. gleichzusetzen sind in der Aussage, dass Soziale Probleme einfach diejenigen Sachverhalte sind, die von einer bedeutsamen Anzahl von Menschen als Soziale Probleme defi-

niert werden. Ebenso pendeln sie zwischen sich konkurrenzierenden «materialistischen» versus «idealistischen Ansätzen», zwischen «reflexiv» versus «pragmatisch» verstandener Soziologie hin und her. Diese «Stagnation» ist auch für das Defizit an Theoriebildung in der Sozialarbeit verantwortlich, können doch Soziale Probleme als Gegenstand der Sozialarbeit betrachtet werden.

Die Autorin des Buches unternimmt den Versuch, die sich stellenden Probleme einer wirklichkeitstheoretischen Reflexion zugänglich zu machen, welche «alte» ontologische und und erkenntnistheoretische Fragen mittels neuer, «Natur, Materie» und «Geist», «Subjekt» und «Objekt», «Reflexion» und «Aktion» nicht mehr so stark auseinanderreissenden Beobachtungsweisen zu beantworten suchen. Hierzu wird auf eine die Natur- und Geisteswissenschaften umspannende «prozessual-systemastische Vorstellung» der Wirklichkeit zurückgegriffen, die heute in den verschiedenen Disziplinen – so in der Physik, Biologie, Psychologie, Soziologie –, aber auch in der Philosophie diskutiert und auf ihren empirischen Gehalt überprüft wird.

#### Schriftenreihe SVEGB: Band I

### Ferienlager für Menschen mit geistiger Behinderung

#### Hilfen und Anregungen zur Planung und Organisation

Zirka 100 Seiten, Fr. 15.–.

Ferien entsprechen in unserer Gesellschaft einem allgemeinen Bedürfnis. Dies gilt in besonderem Masse für Menschen mit geistiger Behinderung. Alljährlich finden deshalb Reisen, Weekends und Lager mit und für behinderte Menschen statt.

Das vorliegende Buch bietet Hilfen für die Organisation und Durchführung von Ferienlagern. Es berücksichtigt dabei speziell jene Aspekte, auf die bei Lagern mit Menschen mit geistiger Behinderung besonders geachtet werden muss.

Der Aufbau der Schrift hält sich an den Ablauf bei der Organisation von Ferienlagern: von der ersten Idee, der Zielsetzung, der Festlegung von Lagerart und -ort, zur Suche nach geeigneten LagermitarbeiterInnen, dem Festlegen des Programms, dem Kontakt mit der Lagerteilnehmern und deren Eltern, der Durchführung und dem Lagerabschluss. In speziellen Kapiteln werden auch die finanziellen, rechtlichen und medizinischen Aspekte behandelt. Formularentwürfe, Checklisten und viele Adressangaben helfen mit, die Organisation und Durchführung von Ferienlagern zu erleichtern.

SVEGB, Postfach 827, 2501 Biel.

*René Spiegel*

### Einführung in die Psychopharmakologie

Für Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Juristen und Pflegepersonal.

Mit Beiträgen von R. Markstein und P. Baumann. 1988, 272 Seiten, 35 Abbildungen, 33 Tabellen, kartoniert Fr. 42.–/DM 48.–.

Im Unterschied zu anderen Werken über Psychopharmakologie ist das Buch von René Spiegel nicht als therapeutischer Leitfaden gedacht. «Einführung in die Psychopharmakologie» informiert über die heutigen Psychopharmaka, über ihre Wirkungsweise, über die Geschichte ihrer Entdeckung und über psychopharmakologische Forschung am gesunden und kranken Menschen. Psychopharmaka werden in ihren Wirkungen und Nebenwirkungen beschrieben und mit anderen therapeutischen Möglichkeiten der heutigen Psychiatrie in Beziehung gesetzt. Der Verfasser vermeidet wo immer möglich eine zu technische Sprache, und sein Werk richtet sich deshalb an Leser aus vielen Gebieten. In seiner Darstellung stützt sich der Autor auf klinische und experimentelle Studien, vorwiegend aus Europa und den USA, wobei ihm seine eigene Forschungstätigkeit während rund 20 Jahren zugute kommt. Besonders aktuell sind Kapitel über die Möglichkeiten der Pharmakotherapie von geistigen Störungen der höheren Alters, zum Beispiel der Alzheimer-Krankheit, sowie Fragen der ethischen Durchführung klinischer Studien.

Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Toronto.

*Dr. J.M. Niederberger und Dr. D. Bühler-Niederberger*

### Formenvielfalt in der Fremderziehung

#### Zwischen Anlehnung und Konstruktion

Universität Zürich, 1988. 200 Seiten, 15,5 x 23 cm, kartoniert DM 32.–, ISBN 3-432-97521-X.

In der Fremderziehung galt lange die Alternative: Heim oder Pflegefamilie. Nun wurden in den letzten zwanzig Jahren neue Formen konstruiert,

in der Hoffnung, die Vorteile der einen mit denen der anderen zu verbinden: Wohngemeinschaften, Heilpädagogische Pflegefamilien, Kinderhäuser, Außenwohngruppen und andere mehr. Anhand einer empirischen Untersuchung legen jetzt zwei Schweizer Autoren Ergebnisse zur Beurteilung neuer (und alter) Formen vor. Sie gehen von der Annahme aus, dass es zwei grundsätzlich verschiedene Typen menschlicher Gesellschaft gibt. Zum einen Typus zählen sie familien- und gemeinschaftsartige Beziehungen, zum anderen organisationsartige.

Situations des Alltags, immer wiederkehrende Probleme, Zufriedenheit und Enttäuschung – wie sie die Autoren durch teilnehmende Beobachtung in einem breiten Spektrum von Einrichtungen erfassen und schildern, können nun als Folge des Sozialtypus verstanden werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt solchen Mischtypen, die als familienartige Gebilde konstruiert wurden; den damit erhobenen Anspruch aber letztlich nicht einzulösen vermögen. Sie verletzen bei Zöglingen und Erziehern Erwartungen, die sie durch ihre äußerliche Anlehnung an Familien selber wecken.

#### Aus dem Inhalt:

- Theorie und Forschung zur Fremdplatzierung — Der Beitrag der Untersuchung;
- Organisation und Familie – Zwei Grundtypen menschlicher Gesellschaft- Interesse und Begrifflichkeit der (Sozial)Pädagogik - Die Entscheidbarkeit der Mitgliedschaft - Die Entscheidbarkeit des Zwecks;
- Zwischen Anlehnung und Konstruktion: Neue Formen der Fremdsocialisation
- Heilpädagogische Pflegefamilien;
- Quasi-familiale Abteilungen von Heimen: Familienalltag auf Zeit;
- Synthetische Gemeinschaften: Das Beispiel der Jugendwohngruppen.

Interessenten: Sozialpädagogen, Pädagogen, Psychiater, Heimleiter, Psychologen, Heimerzieher, Sozialarbeiter, Supervisoren, Mitarbeiter der Jugendhilfe.

Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

#### Aus dem Reha-Verlag, Bonn:

*Ulrike Winter*

### Tanzen mit Körperbehinderten

In diesem Buch werden Bewegungsformen zu Tänzen vorgestellt, die sich in ihrer Regelmäßigkeit sowohl für Einzel- als auch für Gruppentänze eignen, mit denen die Tanzmusik mit Händen, Armen, Oberkörper und/oder Kopf getanzt werden kann. Es ist u.a. daran gedacht, die Tänze im Stand zu tanzen, ohne dass ein zusätzlicher Partner den Rollstuhl zur Musik fahren muss. So kann der Rollstuhlfahrer wie der Nichtbehinderte sowohl allein als auch in der Gruppe tanzen; denn erfahrungsgemäß breiten gerade Sitztänze – man denke an den bekannten Sitzboggi – besonderen Spass. Außerdem enthält das Buch die Anschriften sämtlicher Rollstuhltanzgruppen in der Bundesrepublik Deutschland.

Bestell-Nr. 8316, DM 14.80.

*Kluge/Sparty*

### Sollen, können, dürfen Behinderte heiraten?

420 Seiten, DIN A5.

In diesem Buch werden sämtliche Probleme behandelt, die mit der Heirat Behindter zusammenhängen. Das Buch wird Eltern und Erziehern, Ärzten und Juristen sowie Beratungsstellen und allen Behörden und Organisationen, die sich mit Behinderten zu befassen haben, ein wichtiges Hilfsmittel sein. Es ist so allgemeinverständlich geschrieben, dass es auch Behinderten empfohlen werden kann.

Bestell-Nr. 8205, DM 30.–.

*Dr. med. Kh. Amirpour*

### Judo als Rehabilitations-Sport

120 Seiten mit Fotos.

Die erfolgreiche Anwendung von Judo-Techniken als Rehabilitationsmaßnahme zur Verbesserung der Bewegungskontrolle bei cerebral Bewegungsgestörten, aber auch bei epileptischen, ja sogar bei tetraplegischen (schwer spastischen) Kindern bzw. Jugendlichen, wie sie Dr. Amirpour in diesem reich illustrierten Erfahrungsbericht vorstellt, ist ein wichtiger neuer Beitrag auf diesem Gebiet.

Bestell-Nr. 8046, DM 12.80.